

befast hat. Selbst in Dresden klagt der Handelsstand fortwährend über Eingriffe, welche durch die Jahrmärkte dem Kleinhandel zugefügt werden. Man hat erst kürzlich gehört, daß, unerachtet bestehender Gesetze, ausländische Israeliten mehr Rechte genossen haben für den Besuch der Märkte, als inländische, daß die ausländischen Verkäufer mehr Rechte genossen haben, als die inländischen. Ich erblicke in der jetzigen Verfassung des Ministerii des Innern keine Garantie, daß die wichtigen Fragen, die ich angedeutet habe, hinreichende Vertretung haben. Es können schon wegen der Rangverhältnisse die zwei dazu bestimmten Rätthe nicht mit andern Ministerien und Oberbehörden communiciren, weil es ihnen an Vollmacht hierzu gebriht, sie haben nur den Vortrag bei ihrem Herrn Minister, und zwar für mehr Sachen, als ein Departementschef, der so vielfach Anderes leitet, anhören kann. Sie werden nicht einmal hinreichend zum Vortrag gelangen können. Auch wird der unbefangenste Ministerialchef Bedenken tragen, tief eingreifende, organische Veränderungen auf den Vortrag eines Rathes zu beschließen. Mehr wird er dazu geneigt sein, wenn er weiß, daß eine collegial'sche Entscheidung stattgefunden, und der Vortrag zuvor die Probe bestanden hat. Die Handelsoberbehörde dürfte ebenso das Gutachten Sachverständiger erfordern, als selbst Gutachten ertheilen. Die frühere Commerziendeputation hat hierin eine Wirksamkeit von Wichtigkeit gehabt; sie würde z. B. bei Verhandlungen von Staatsverträgen gehört worden sein. Nicht so ist es jetzt mit dem Staatsministerio des Innern; denn ich habe specieü zu beklagen gehabt, daß sich dasselbe einer Versprechung, die es für den Fall eines Abschlusses eines Staatsvertrages gegeben hatte, nicht bei rechtem Zeitpunkte wieder erinnert hat, wahrscheinlich, weil es eben über das Handelsinteresse unbefragt geblieben, da sonst es unerklärlich wäre. Ich selbst habe in dem mir bekannt gewordenen Falle daran erinnern lassen. Es betrifft die in Dresden versammelte Commission der Elbuferstaaten zur Revision der Elbschifffahrtsacten. In Bezug auf diese Commission hatte das Ministerium früher die Versprechung ertheilt, daß, wenn diese Commission zusammentreten werde, die Bevormundung gewisser Angelegenheiten eintreten solle, wo Sachsen nicht allein verfügen könne, bei denen sich aber unsere Regierung von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit überzeugt hat. Ich besitze dieses Rescript durch Communication von auswärts. Da Acten der Elbschifffahrtscommission in den auswärtigen Staaten an die Betheiligten mitgetheilt worden sind, um die Gewerbetreibenden noch während der Berathung über ihr Handelsersforderniß zu hören, und weil man diese Beziehung der auswärtigen Gewerbetreibenden gestattet hat, während es bei uns in Sachsen nicht der Fall war und hier Niemand Gehör fand, so bin ich vom Auslande her von einem Handelsfreunde beglückt worden mit diesen Mittheilungen, um die Einsicht dieser Verhältnisse zu erhalten und darauf gewisse Auskünfte zu ertheilen. Aus diesen Acten habe ich erschen, daß jenes von dem sächsischen Ministerio zu Gunsten des sächsischen Waarenbezugs auf der Elbe ertheilte Versprechen nicht eingebacht worden ist. Ich habe daran erinnern lassen, und es ist seitdem geschehen. Es betrifft die Handelsartikel

Schwefel und Salpeter, die in großer Menge eingeführt werden und vielen Gewerben unentbehrlich sind, und wo der Schwefel mehr an Elbzoll zahlt, als der ursprüngliche Erzeugungswertb ist, wo der Elbzoll für die volle Flußstrecke 100 Procent ad valorem übersteigt. Ich habe ferner noch nicht wahrgenommen, daß das Ministerium des Innern das Postwesen in Bezug auf das Handels- und Fabrikwesen in seine Obacht gezogen habe. Ueber Mißverhältnisse zum Handel könnte ich viel sagen, oder daß die gegenwärtige Einrichtung hingereicht habe, den Münzverwirrungen vorzubeugen. Es hat sich um das Salzregal nicht bekümmert, obgleich auch dieses eine den Handel näher berührende Angelegenheit ist; es sind uns zur Zeit nicht billige Salzabfälle der Salinen gesichert, die nöthig wären zum Gedeihen vieler Industriezweige. Um die chemischen Fabriken zu nähren, bedarf das Gewerbe billiger Salzabfälle, noch hat aber kein Staatsvertrag uns diese gesichert, obgleich ein Staatsvertrag uns billiges Kochsalz zusichert. Alle diese nur oberflächlich und sehr kurz berührten Gegenstände würden in der That einer weit tieferen Beleuchtung bedürfen, wenn man sie entsprechend beleuchten wollte der Beachtung, welche die Angelegenheiten anderer Staatsbürger fordern und finden, und ich hoffe, daß die geehrte Kammer sich überzeugt, daß alle diese Angelegenheiten nicht von zwei Rätthen abgemacht werden können. Ich bin überzeugt, daß sie allen Fleiß anwenden, aber sie haben nicht die Möglichkeit, auszukommen, sie haben genug zu thun, um immer nur die eingegangenen Geschäfte aufzuarbeiten, aber nicht die Zeit, um schöpferisch aus eigenem Antriebe zu handeln. Der Handelsstand ist aber nie geneigt, die Registranden zu füllen, weil er nicht bitten geht. Die gedachten Angelegenheiten fordern Vertretung, die sie bis jetzt noch nicht fanden, wo man alles dieses eben nicht mehr, als die Zollsachen zugezogen hat. Jetzt ist diese Sache zur Sprache gekommen, und da bin ich der Meinung, daß es in dieser Sache auch nicht mehr wie früher bleiben könne. Wollte ich einen Vergleich in Bezug auf andere Staaten anstellen, was da in Bezug auf den Handel und das Fabrikwesen beschlossen und gethan wird, so würde dieser Vergleich nur ungünstig für unser Land ausfallen. Die geehrte Deputation hat keinen Antrag gestellt und Nichts bevormundet, und will uns wegen der Handelskammern damit beruhigen, daß die gedachten Industrievereine, von denen keine volle Kenntniß vorhanden war, hinreichend sein sollen. In Bezug auf die Fürsorge des Staates und der ihr zu gebenden andern Gestalt würde mein Antrag lauten, eine Commission für Ackerbau, Handel und Industrie einzurichten, und ich glaube, daß eine solche Commission ebenso gerechtfertigt sein würde, wie die Commissionen für andere Staatszwecke, für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen, für Zucht- und Arbeitshäuser u. s. w., und es könnte diese Commission ebenso gut eine Abtheilung des Ministerii des Innern bilden. Mein erster Antrag würde also lauten: „Die hohe Staatsregierung wolle die Errichtung einer Commission für Ackerbau, Handel und Fabrikwesen in Erwägung ziehen, und hierüber der nächsten Ständeversammlung nähere